

<b>betroffene Tierart</b>	Mauersegler
<b>Quartiere vorher / nachher</b>	ca. 15 / 23
<b>Gebäudetyp</b>	Hochhaus
<b>Maßnahme</b>	Fassadensanierung und -neudämmung
<b>Zeitpunkt der Maßnahme</b>	7/2009 bis 9/2009
<b>Besonderheiten / Erschwernisse</b>	Bauzeit während der Brutzeit
<b>Ziel</b>	Ersatzmaßnahme
<b>Bauherr</b>	Wohnungseigentümergeinschaft
<b>Baufachliche Begleitung / Betreuung Artenschutz</b>	Architekt Dipl. Ing. Rainer Wilhelm / LBV / Regierung von Oberbayern
<b>Annahme der Quartiere</b>	Wiederannahme 2010
<p><b>Ablauf</b></p> <p>An einem Hochhaus in Moosach musste die Fassade erneuert werden. Die vorgehängte Fassade aus Nagelfluhplatten war nicht mehr fest verankert und es drohte die Gefahr, dass einzelne Platten herunterfallen könnten. Im Zuge der Fassadensanierung sollte auch das Dämmmaterial entfernt und ein modernes Wärmedämmverbundsystem aufgebracht werden.</p> <p>Die Gebäudefassade beinhaltete viele Mauerseglernistplätze. Die Vögel nutzten Ausbruchstellen in den Nagelfluhplatten sowie einen Einflugschlitz dicht unter der Dachkante, um an ihre Nistplätze hinter der Vorhangfassade und auf der Wärmedämmung zu gelangen.</p> <p>Die Nistplätze waren der Hausverwaltung und den ausführenden Firmen nicht bekannt. Nachdem das Gerüst aufgestellt war, wurden Passanten durch die Anflugversuche der Mauersegler auf das Bauvorhaben aufmerksam und meldeten die Maßnahme. Durch die Gerüststellung konnten die Altvögel nicht mehr an ihre Brutplätze gelangen. Deshalb wurden mit Genehmigung der Regierung von Oberbayern die Nistplätze aufgestemmt und die Jungvögel entnommen – sie wären ansonsten ohne Fütterung hinter dem Gerüst verhungert. Sie wurden zur Aufzuchtstation des LBV verbracht. Im oberen Gerüstbereich wurden Gerüstbauteile entnommen, sodass der Anflug an diese Nistplätze möglich war.</p> <p>Im Zuge der Fassadensanierung wurden wieder Nistplätze als Ersatz geschaffen. Die Nistkästen aus Holzbeton wurden in die Dämmung der Attika eingebaut, und zwar – wo bekannt – an den Stellen, an denen auch vorher gebrütet worden war. Dies ist nötig wegen der Ortstreue der Mauersegler, die an genau den Stellen der letztjährigen Brut im Folgejahr wieder anfliegen werden. Die Nistplätze in der Fläche konnten nicht an Ort und Stelle ersetzt werden, dort wären Wärmebrücken die Folge gewesen. Dafür wurde Ersatz ebenfalls am Dachrand geschaffen.</p>	
Fotos: 1: Klemens Gatz; / 4: Rainer Wilhelm; alle anderen: S. Weber, LBV-München	

## Bilder



1 Einige der ursprünglichen Brutplätze in der Fassade und am Dachrand



2 Das eingerüstete Haus – keine Anflugmöglichkeit für Mauersegler



3 Sorgfältig werden die Natursteinplatten abgestemmt, um die Jungvögel zu befreien



4 Entnahme eines Jungvogels. In der Aufzuchtstation werden die Tiere zur Auswilderung vorbereitet



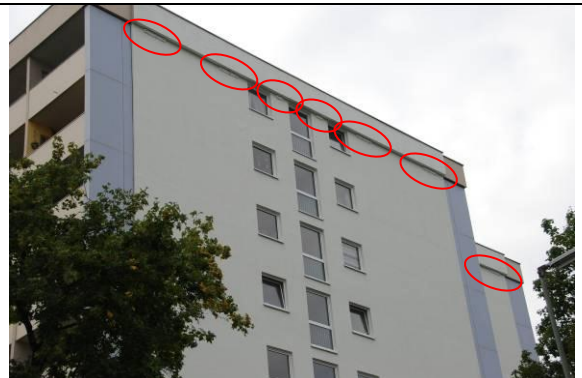
5 Niststeine unter dem Dachrand eingebaut...



6 ...fertig eingebaut und in Fassadenfarbe gestrichen



7 Nistkästen an den Stellen der früheren Brutplätze



8 Die Ersatzmaßnahme ist von unten kaum sichtbar